



WAHLPROGRAMM
DER SPD FÜR PANKOW 2016
MITEINANDER - FÜREINANDER
IN PANKOW

www.spd-pankow.de

PANKOW

SPD

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Pankow steht in besonderer Weise für Weltoffenheit, Toleranz, Innovationen und Familienfreundlichkeit. Deshalb ist unser Bezirk schon heute der am schnellsten wachsende aller Berliner Bezirke und wir wollen, dass er so attraktiv und l(i)ebenswert bleibt. Sozialdemokratische Politik muss sich daran messen lassen, inwiefern sie sozial gerecht ist und Chancen für eine gute Zukunft Pankows eröffnet. Soziale Gerechtigkeit in Pankow bedeutet für uns Pankower Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, dass alle Menschen in unserem Bezirk am sozialen Leben teilhaben können, und zwar unabhängig von Herkunft, Einkommen, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder körperlichen bzw. geistigen Möglichkeiten.

Wir Pankower Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten präsentieren Ihnen hier unser Programm für die Kommunalwahlen (BVV-Wahlen) im September 2016. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich mit den politischen Zielen der SPD für Pankow vertraut zu machen. Wir werben um Ihre Unterstützung.

Das kommunale Wahlprogramm haben wir bewusst kurz gehalten und in jedem Punkt einen klaren Bezug zu Pankow hergestellt. Die Ideen, die Berlin als Ganzes betreffen, finden Sie im Programm der Landes-SPD.

**WENN SIE UNSERE IDEEN GUT
FINDEN, UNTERSTÜTZEN SIE UNS
BITTE UND GEBEN SIE DER SPD AM
18. SEPTEMBER 2016 IHRE STIMME!**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite	
1. LEBEN IN PANKOW	5	
1.1 Wachstum in Pankow sozial gestalten	5	
1.2 Wohnen und Mieten fair gestalten	6	
1.3 Lebenswerte Stadtteile und stabile Nachbarschaften schaffen	8	
1.4 Mobilität und Verkehrssicherheit erhöhen	9	
1.5 Schutz der Schwächeren zuerst!	11	
2. ARBEITEN UND WIRTSCHAFTEN IN PANKOW	13	
2.1 Wohlstand vermehren	13	
2.2 Erwerbstätigkeit fördern	15	
3. FAMILIEN UND BILDUNG IN PANKOW	17	
3.1 Familienfreundliche Politik gestalten	17	
3.2 Menschen durch gute Bildung fördern	17	
4. ÖFFENTLICHE SICHERHEIT UND SOLIDARISCHES MITEINANDER	20	
4.1 Öffentliche Sicherheit verbessern	20	
4.2 Willkommenskultur und solidarisches Miteinander gemeinsam gestalten	21	
4.3 Zivilgesellschaftliche und demokratische Strukturen stärken – auch über Bürgerbeteiligung	23	
5. VERWALTUNG IN PANKOW	25	
5.1 Verwaltung bürgernah organisieren	25	
5.2 Elektronischen Zugang zur Verwaltung ermöglichen	26	
5.3 Arbeitsbedingungen verbessern – Wartezeiten verringern	27	
6. KUNST UND KULTUR IN PANKOW	28	
6.1 Kunst und Kultur für alle – Kulturpolitik im Bezirk stärken	28	
6.2 Lebendige Erinnerungskultur ermöglichen	30	

1. LEBEN IN PANKOW



1.1 WACHSTUM IN PANKOW SOZIAL GESTALTEN

Pankow ist ein Bezirk mit hoher Lebensqualität und das soll auch so bleiben. Zugleich hat Pankow die höchste Einwohnerzahl aller Berliner Bezirke und wächst derzeit rasant. Bis 2030 wird laut Prognosen die Bevölkerungszahl von derzeit 390.000 auf 446.000 Menschen steigen. Für die Bezirkspolitik stellt diese Entwicklung eine große Herausforderung dar. Dieses Wachstum erfordert einen gut geplanten Ausbau der öffentlichen Infrastruktur von Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen sowie den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Die SPD Pankow setzt sich dafür ein, dass in den nächsten Landes- und Bezirkshaushalten dafür genügend finanzielle Mittel bereitstehen. Insbesondere müssen die bestehenden Gebäude grundsaniiert sowie das Schul- und Kita-Netz wegen der wachsenden Kinder- und Schülerzahlen erweitert werden. Die Öffnungszeiten für Kitas wollen wir insbesondere für Eltern, die auf flexible Öffnungszeiten angewiesen sind, angemessen gestalten. Da auch der Anteil der älteren Bevölkerung stark wächst, setzen wir uns für ausreichende und wohnortnahe Freizeit- und Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren ein, wie zum Beispiel in der Erweiterung des Stadteilzentrums Pankow geschehen. Sie sind für eine aktive Nachbarschaftsarbeit in einem wachsenden Bezirk unverzichtbar. Pankow braucht dringend einen dritten Pflegestützpunkt oder wenigstens eine zusätzliche Außenstelle. Die SPD Pankow setzt sich dafür ein.

Die SPD Pankow setzt sich für den Ausbau von nicht kommerziellen Sport- und Freizeitangeboten ein. Für den Breitensport und das Schulschwimmen müssen zusätzliche Schwimmhallen errichtet werden. Ein großer Sprung ist der SPD mit dem Schwimmbad Wolfshagener Straße gelungen. Hier soll in den nächsten Jahren ein modernes Hallenbad neu gebaut werden. Ebenso erfolgreich war unser Einsatz für die Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Stadtbades Oderberger Straße. Noch in diesem Jahr wird hier wieder ein öffentlich zugängliches Bad in Verbindung mit dem neuen Hotel eröffnet werden.

1.2 WOHNEN UND MIETEN FAIR GESTALTEN

Pankow ist ein beliebter Bezirk. Ziel der SPD wird es auch weiterhin sein, die soziale und kulturelle Mischung in den Ortsteilen zu halten und eine Verdrängung finanziell schwächerer Mieterinnen und Mieter zu verhindern. Die SPD will diese Arbeits-, Lebens- und Wohnqualität erhalten. Allerdings ist die soziale Mischung durch steigende Mietpreise aufgrund der erhöhten Nachfrage und durch auf die Miete umgelegte Modernisierungsmaßnahmen gefährdet. Die SPD tritt daher seit über 20 Jahren für die Nutzung der im Baugesetzbuch vorhandenen Schutzrechte für Mieterinnen und Mieter ein. Inzwischen hat der Bezirk aufgrund unserer Initiativen Gebiete des sozialen Erhaltungsrechtes in Pankow-Zentrum und Prenzlauer Berg ausgewiesen, in denen 130.000 Menschen leben und vor Verdrängung durch Umwandlung in Eigentumswohnungen und Luxusmodernisierungen geschützt werden.

Daher wollen wir die vorhandenen sozialen Erhaltungsgebiete sichern und neue Gebiete, z. B. in Pankow-Süd und Weißensee, ausweisen. Wir erwarten, dass das Bezirksamt zukünftig konsequent und hart den Schutz von Mieterinnen und Mietern durchsetzt, sei es zum Schutz vor Luxusmodernisierungen, der Umwandlung von Mietshäusern in Eigentumswohnungen sowie im Vorgehen gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum (z. B. durch Ferienwohnungen). Bei der Sicherung bezahlbaren Wohn- und Gewerberaums und beim Schutz der Mieterinnen und Mieter in Pankow sind MieterInnenvereine für die SPD ein zentraler Partner. Die SPD hat seit über 20 Jahren in den bezirklichen Haushalten die Finanzierung unabhängiger Mieterberatungen gesichert. Diese Mieterberatungen konnten viele Haushalte unterstützen und ihren Verbleib in den bisherigen Wohnungen ermöglichen. Die SPD hat die Mietpreisbremse erfolgreich auf der Bundesebene durchgesetzt. Gemeinsam müssen und wollen wir dafür sorgen, dass die Mietpreisbremse den Menschen in Berlin effektiv nutzt. Die SPD Pankow spricht sich dafür aus, alle möglichen Maßnahmen auszuschöpfen um Verdrängung von Anwohnerinnen und Anwohnern durch Mietsteigerungen zu unterbinden. Hierzu wurden bereits Maßnahmen ergriffen, um beispielsweise der Zweckentfremdung von Wohnraum durch Ferienwohnungen entgegenzuwirken. Diese wollen wir weiterführen und stärken. Außerdem setzen wir uns für die notwendige personelle und technische Ausstattung des Bezirksamts in diesem Bereich ein.

Solange aber die Nachfrage nach Wohnungen das Angebot stark übersteigt, können Mechanismen wie die Mietpreisbremse, das Zweckentfremdungs-

verbot, Umwandlungsverordnung und soziale Erhaltungsverordnungen den Anstieg der Mieten lediglich verlangsamen. Daher hat die Schaffung neuen Wohnraumes für die SPD eine hohe Priorität. In den letzten Jahren sind jedoch vor allem teure Eigentumswohnungen errichtet worden. Die neuen Wohnungen müssen aber insbesondere für breite Schichten der Bevölkerung bezahlbar sein. Wir begrüßen daher, dass die städtischen Gesellschaften und Genossenschaften wieder mit dem Neubau bezahlbarer Wohnungen begonnen haben und dass das Land Berlin den Neubau bezahlbarer Wohnungen wieder fördert. Bei großen neuen Baugebieten (wie z. B. dem ehem. Güterbahnhof Pankow-Heinersdorf) werden wir dafür sorgen, dass das System der kooperativen Baulandentwicklung konsequent umgesetzt wird. Dies bedeutet, dass mindestens 1/3 Sozialwohnungen mit Belegungsbindungen zugunsten von Berlin entstehen sowie mindestens 1/3 der restlichen Wohnungen dauerhaft als Mietwohnungen errichtet werden. Bei Neubau soll auch vor Ort benötigte Infrastruktur ausgebaut werden. Zugleich wollen wir, dass der Charakter der einzelnen Stadtteile erhalten bleibt. Deshalb fordern wir für alle größeren Neubauprojekte im Bezirk eine frühzeitige Bürgerbeteiligung mit verbindlichen Verfahren und festen Terminsetzungen. Zudem setzen wir uns besonders für den Wohnungsneubau durch städtische Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften ein.

Doch auch den Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden, gemeinnützigen Organisationen oder Nachbarschaftsinitiativen in unserem Bezirk sind bezahlbare Mieten ein zentrales Anliegen. Für kleinere Unternehmen und Ladengeschäfte stellen steigende Mieten eine Bedrohung ihrer Existenz dar. Die SPD möchte Kleingewerbe und unabhängige Einzelhandelsunternehmen in den Pankower Kiezen und Quartieren erhalten und setzt sich für günstigen Gewerberaum ein. Pankow braucht darüber hinaus soziale und kulturelle Einrichtungen und Nachbarschaftstreffs. Sie alle sind auf günstige Räumlichkeiten für ihre wichtige Arbeit in unserem Bezirk angewiesen.

Hier setzen wir vor allem auf die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und wollen erreichen, dass sie nicht nur günstigen Wohnraum, sondern auch günstige Gewerbeflächen zur Verfügung stellen. Auch bei den geplanten neuen Bauvorhaben im Bezirk soll von Anfang an darauf geachtet werden, dass auch Gewerbeflächen mit entstehen, denn sie sind die Voraussetzung, dass neue lebendige Kieze mit einer Mischung aus Wohnungen und Arbeiten entstehen. Wir wollen daher das Wohnen und Arbeiten im Sinne einer Campus-Bauweise näher zusammenrücken.

Weiterhin wollen wir, dass neue Wohngebiete von Anfang an auf die Bedürfnisse aller Generationen (Mehrgenerationenwohnen) sowie die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet sind.

1.3 LEBENSWERTE STADTEILE UND STABILE NACHBARSCHAFTEN SCHAFFEN

Trotz der teilweise dichten Bebauung verfügt der Bezirk Pankow über einen hohen Grünanteil und bietet viele Freiräume für die Gestaltung von Freizeit und nachbarschaftlicher Begegnung. Vorhandene Angebote wie Stadtteilbibliotheken, Stadtteilzentren oder Platzhäuser will die SPD erhalten. Die Erhaltung und der Ausbau von Grün- und Freiflächen sind für uns wesentlich für die Sicherung der vorhandenen Lebensqualität. Die Nutzung von Grün- und Freiflächen für Sport, Spiele, Erholung und andere Freizeit Zwecke ist eine wichtige Form sozialer Teilhabe. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass den Besucherinnen und Besuchern von Parks im Bezirk ein tolerantes Mit- und Nebeneinander ermöglicht wird. Unter anderem wollen wir mehr Grillflächen ausweisen. Ihre Gestaltung soll als kooperative Quartiersentwicklung zwischen Wohnungsunternehmen, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie weiteren Beteiligten abgestimmt werden. Die im Bezirk vorhandenen Kleingartenanlagen stellen für uns grüne Oasen dar, die die SPD vor schleichender Umwandlung in Wohnquartiere oder der Ausweisung als Flächen für den Wohnungsbau weiterhin schützen wird.

Oberstes Ziel ist es, die soziale Mischung in Pankow trotz starker Bevölkerungszunahme zu erhalten. Die SPD hat alle Pankowerinnen und Pankower im Blick, egal ob Mieterin oder Mieter eines privaten Vermieters oder einer privaten Vermieterin, einer Genossenschaft oder einer öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft. Alle sollen sich Wohnen in Berlin auch in den nächsten Jahren leisten können. Mietensicherung und Wohnungsneubau sind wichtige Säulen unserer Politik, denn die SPD ist die Mieter-Partei in Pankow. Die SPD begrüßt den Bau von neuen Wohnungen um den Druck aus dem Wohnungsmarkt zu nehmen. Gleichzeitig fordern wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, dass bei der Planung neuer Viertel, wie z. B. der geplanten Bebauung der Elisabethhau oder dem Vorhaben in der Michelangelostraße, von vornherein neben Wohnungen auch die notwendige Infrastruktur mit bedacht

wird. Dazu gehört neben der sozialen Infrastruktur die Verkehrsplanung einschließlich einer guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und einer ausreichenden Anzahl an Parkplätzen sowie die Infrastruktur für Gewerbetreibende auch über den Einzelhandel hinaus. Die SPD setzt sich für kurze Wege zwischen Wohn- und Arbeitsort ein.


Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass sich Neubauten generationenübergreifend nutzen lassen und ein bestimmter Anteil barrierefrei gebaut wird. Auch will die SPD die Mitwirkungsmöglichkeiten im Zuge der Planung von öffentlichen Bauprojekten verbessern. Wir wollen, dass Projekte von bezirkswweiter Bedeutung auch bezirkswweit begleitet werden. Bisher sind die Einkaufsmöglichkeiten in den vor wenigen Jahren ausgebauten Stadtvierteln überschaubar. Im Zuge des Wachstums des Bezirks sieht es die SPD als notwendig an, das Konzept über die Planung von Einkaufszentren zu überarbeiten.

Zu einem lebenswerten Kiez gehört auch ein lebendiges Nachtleben und der Erhalt von gewachsenen Club- und Kulturstrukturen. Wir begrüßen außerdem, dass sich solche Institutionen, die in den vergangenen Jahren schließen mussten, wieder in unserem Bezirk ansiedeln. In Zukunft wollen wir uns dafür einsetzen, dass Konflikte zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern, dem Bezirksamt und den Clubbetreiberinnen und Clubbetreibern im Sinne eines vielfältigen kulturellen Angebotes und hoher Lebensqualität im Bezirk gelöst werden.

Pankow soll dazu beitragen, dass Berlin bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Dabei wollen wir auf neue und nachhaltige Energieerzeugung setzen.

1.4 MOBILITÄT UND VERKEHRSSICHERHEIT ERHÖHEN

Ziel der SPD ist es, allen Menschen unabhängig von Einkommen und körperlicher Verfassung die Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. Angesichts der wachsenden Stadt muss es zu einer Mobilitätswende kommen. Bei der künftigen Gestaltung der Mobilität liegt die Priorität auf dem Ausbau der umweltfreundlichen, energieeffizientesten und energiesparendsten Verkehrsträger. Deshalb muss der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine stärkere Förderung des Fahrradverkehrs innerhalb



des S-Bahnringes Priorität vor einer weiteren Zunahme des Autoverkehrs haben. Ziel der SPD ist ein fairer Interessenausgleich aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Besonders berücksichtigen wollen wir jedoch die Sicherheit auf dem Schulweg.

In den letzten Jahren hat sich das Mobilitätsverhalten im Bezirk stark verändert. Immer mehr Menschen nutzen den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad. Deshalb wurde bereits das Angebot auf vielen Linien der BVG verbessert und eine direkte Anbindung zum Hauptbahnhof eingerichtet. Die SPD Pankow fordert weitere Takt-Verdichtungen auf allen Straßenbahnlinien in Pankow. Durch den Bau einer neuen Straßenbahnlinie sollen zudem die Stadtteile Pankow, Heinersdorf und Weißensee besser miteinander verbunden werden. Einige Teile des Bezirks sind nur unzureichend mit dem ÖPNV verbunden. Die Pankower SPD fordert weiterhin den Wiederaufbau der Heidekrautbahn auf der Stammstrecke über Wilhelmsruh, Rosenthal und Blankenfelde und die Anbindung an die Ringbahn am Bahnhof Gesundbrunnen. Im Hinblick auf große Neubauprojekte und Lückenbebauung im Bezirk setzt sich die Pankower SPD langfristig für die Verlängerung der U-Bahnlinie 2 über Rathaus Pankow bis zur Elisabethaue ein. Die Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr will die SPD in vielen Ortsteilen Pankows verbessern. Die SPD-Fraktion in der BVV wird nach der Wahl Stadtteil-Veranstaltungen in betroffenen Gebieten durchführen. Dabei soll evaluiert werden, ob eine Einführung von Stadtteilbussen oder Veränderungen beim Fahrplan der BVG dabei helfen können, mehr Menschen für den ÖPNV zu gewinnen.

Der Ausbau der Radwege hat für die SPD einen hohen Stellenwert. Gerade auf den stark befahrenen Nord-Süd-Strecken sehen wir als SPD viele Engpässe, die wir durch zusätzliche parallele Strecken oder die Ausweitung und Verbreiterung bestehender Radwege abbauen wollen. Dazu gehört auch, dass die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nicht durch Hindernisse wie abgestellte Fahrzeuge beeinträchtigt wird. Gegen diese Beeinträchtigungen wollen wir stärker vorgehen. Perspektivisch fordert die SPD eine Neuorganisation der Radwege in Pankow und mehr Fahrradstraßen. Die bisherige gefährliche Radwegführung durch den rechts abbiegenden Verkehr wollen wir ändern und damit die Sicherheit von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern verbessern. Ebenso setzen wir uns – wie bereits in Schöneberg angedacht – für Fahrrad-Highways durch Pankow ein. Die SPD will mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, vor allem an Verkehrsknotenpunkten, schaffen.

Damit Kinder und Jugendliche weiterhin für Gefahren im Verkehr sensibilisiert werden, will die Pankower SPD die Jugendverkehrsschule in Schönholz in Senatshoheit überführen und im Schulgesetz verankern, um sie langfristig zu sichern.

Auch wenn es keine direkte bezirkliche Zuständigkeit gibt, werden wir uns weiterhin für die Verbesserung der Verkehrssituation im Ortsteil Buch einsetzen. Der S-Bahnhof Buch muss dringend modernisiert und zu einem Regionalbahnhof ausgebaut werden. Um den Pendlerverkehr im Stadtaußenbereich zu reduzieren, werden wir uns als SPD Pankow auf der Landesebene für eine Verschiebung der Tarifgrenze BC einsetzen.

1.5 SCHUTZ DER SCHWÄCHEREN ZUERST!

Es ist unser Ziel als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, indem Barrieren abgebaut und Gefahrenstellen entschärft werden. Besonders bei Neubau- und Sanierungsmaßnahmen setzt sich die SPD dafür ein, barrierefrei zu bauen und dies von den entsprechenden Verbänden begleiten zu lassen. Wir unterstützen die Entwicklung und Bereitstellung einer App, die auf barrierefreie Orte besonders hinweist. Wir wollen, dass Parkpöller so eingesetzt werden, dass sie den Zugang für mobilitätseingeschränkte Personen nicht versperren.

Die Verkehrsplanung soll kindgerechter werden. Dazu zählen für die SPD Pankow verkehrsberuhigte Bereiche und „temporäre Spielstraßen“, die es auszubauen gilt. Zur Schulwegsicherung werden wir uns weiterhin für Gehwegvorstreckungen und Geschwindigkeitsbegrenzungen einsetzen. Die SPD unterstützt es, den Autoverkehr konsequent von Wohngebieten wegzuführen. Die SPD Pankow will einen Kinderstadtplan entwickeln mit Informationen über Orte für Kinder und Eltern. Besonders wichtig ist es uns, die Ampelschaltzeiten an zentralen Orten auf Fußgängerfreundlichkeit zu prüfen und diese anzupassen. Wir wollen außerdem die bestehenden Verkehrsregelungen in Richtung einer flüssigen Verkehrsführung um Staustellen und Stress auf dem Weg von und zur Arbeit begrenzen.



Wegen der Zunahme des Verkehrsaufkommens räumt die Pankower SPD der Sicherheit im Straßenverkehr einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir setzen uns dafür ein, dass durch eine höhere Präsenz der Polizei auf den öffentlichen Straßen Verkehrsdelikte, Gefährdungssituationen und Fahrraddiebstähle zurückgedrängt werden. Hierfür muss die Berliner Polizei personell besser ausgestattet werden. Auch die bezirklichen Ordnungsämter sollen zur Ahndung von Verstößen mehr Personal erhalten.

Um die Mobilität möglichst vieler Menschen zu verbessern, wollen wir „Mobilpunkte“ an zentralen Haltestellen einrichten. Dort soll es ausreichend viele und sichere Parkmöglichkeiten für Fahrräder, attraktive Bus- und Bahnverbindungen sowie Car- und Bike-Sharing-Angebote geben.

Die SPD Pankow möchte einen neuen Ideenwettbewerb „Zukunft für Pankow“ initiieren und das Thema E-Mobilität unter Mitwirkung der Anwohnerinnen und Anwohner thematisieren. Um ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen, wollen wir ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Pankow kostenfreies Parken in Zonen mit Parkraumbewirtschaftung anbieten.

2. ARBEITEN UND WIRTSCHAFTEN IN PANKOW

2.1 WOHLSTAND VERMEHREN

Wir wollen gute Arbeit, gerechte Bezahlung, Chancen auf Selbstverwirklichung, unternehmerischen Mut, Kreativität und fortschrittliche Ideen – eine Arbeitswelt, in der es nicht nur um das Geldverdienen geht, sondern auch um zukunftsweisende Produkte, Mitbestimmung, Eigenverantwortung und gesellschaftliche Innovation, Ressourcenschonung und Erleichterung des Lebens. Das sind die Prinzipien, denen wir uns in der Arbeitswelt verpflichtet fühlen. Und dabei setzen wir auf mündige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, experimentierfreudige Erfinderinnen und Erfinder, verantwortungsbewusste Unternehmerinnen und Unternehmer – in Industrie, Handwerk, Handel, kreativen jungen Firmen, alteingesessenen Traditionsunternehmen, Start-ups, Konzernfilialen oder Selbständige und Gewerbetreibende.

Pankow hat davon viel zu bieten. Wie kein anderer Berliner Bezirk ist die Wirtschaft in Pankow geprägt von kleinen Firmen, Handwerksbetrieben und vielen Kreativen sowie sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Pankow ist aber auch Sitz welt- und europaweit führender Industriefirmen. Als Pankower Leuchttürme sind die Gesundheitsforschung in Buch, die Gesundheitstechnik in Prenzlauer Berg oder die Bahnproduktion in Wilhelmsruh von großer Bedeutung für die industrielle Fertigung in Berlin sowie für die Entwicklung moderner Mobilität.

Diese Stärken gilt es zu fördern und in Pankow eine Kultur zu verankern, die alte und neue Unternehmerinnen und Unternehmer, junge und alte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Gründerinnen und Gründer unterstützt und die hier reich vertretene Kreativwirtschaft stärkt. Dazu gehört auch junge Menschen zu fördern, Firmengründungen zu unterstützen und zu erleichtern, sowie die hervorragenden Aus- und Weiterbildungsangebote – etwa in Wilhelmsruh – zu stärken. Denn bei sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik steht der Mensch im Mittelpunkt.





Um Wirtschaft und Arbeit in unserem Bezirk zu fördern wollen wir, dass das Bezirksamt eine aktive Wirtschaftsförderungspolitik betreibt, um Ansiedlungen neuer, innovativer Firmen wirbt, Ausbau und Gründungen unterstützt. Zudem wollen wir dafür sorgen, dass der Bezirk eine aktuelle Informations-Plattform schafft, auf der sich junge Firmen über mögliche KooperationspartnerInnen und über das unternehmerische Umfeld in Pankow einen Überblick verschaffen können und sich vernetzen können. Damit soll der Austausch zwischen den Firmen erleichtert werden, lokale Zulieferer aufgezeigt, Kooperationsmöglichkeiten unterstützt und somit die Bindung an den Bezirk sowie die Wertschätzung für diese Unternehmen erhöht werden. Dies muss mehrsprachig erfolgen, in führenden europäischen Sprachen. Denn gerade mit dem Zuzug von EU-BürgerInnen kommen viele Menschen, die in ihrer Heimat gut ausgebildet wurden und bei uns in Pankow Ideen für Unternehmensgründungen umsetzen wollen. Im Bezirk muss zudem eine Stelle geschaffen werden, die Firmen, Einrichtungen und Initiativen aktiv und kompetent dabei berät, die zur Verfügung stehenden EU-Mittel aktiv einzuwerben. Darüber hinaus soll der Bezirk mit dem Senat und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Modell für Kreditbürgschaften zur Stärkung der Kreativwirtschaft in unserem Bezirk entwickeln. Damit soll der GründerInnen-Gedanke unterstützt werden, interessante Arbeitsplätze für unsere Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden und Pankow deutschlandweit noch stärker in den Fokus rücken. Innovativen Firmen soll zudem der Zugang zu Gründerzentren und 3D-Druck für ihre Projekte ermöglicht werden.

Die Verfügbarkeit geeigneter Räume wird in den nächsten Jahren entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Der Bezirk muss daher die vielfältigen Bedürfnisse der Unternehmen, egal ob Industrie, Handwerk, Kreativwirtschaft oder Dienstleister berücksichtigen. Ein Rückgrat von Pankows Wirtschaft sind Gewerbetreibende. Ihre Vertreibung durch stark steigende Mieten oder Klagen von Anwohnerinnen und Anwohnern will die SPD verhindern.

Die SPD will insbesondere offene Wohnbaugenossenschaften und Konsumgenossenschaften in Pankow fördern und verstärkt in unseren Bezirk holen. Zudem werden wir künftig zur Förderung der Genossenschaften den Internationalen Genossenschaftstag am ersten Juli-Wochenende auch in Pankow begehen.

2.2 ERWERBSTÄTIGKEIT FÖRDERN

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen gute Arbeit für alle in Pankow. Erwerbstätigkeit ist Grundlage der materiellen Sicherheit im Leben. Arbeit ist für uns daher ein Menschenrecht und muss ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Gerechte Entlohnung, soziale Absicherung, gute und entwicklungsorientierte Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung im Betrieb sowie Anschlüsse und bessere Durchlässigkeit für die berufliche Entwicklung machen gute Arbeit aus. Gleich ob Straßenbahnfahrerin, Pfleger, Beamte oder Unternehmensmanagerinnen: Erwerbsarbeit ist nicht nur in einem Arbeitsverhältnis erbrachte Leistung. Erwerbsarbeit wird von Menschen gemacht und braucht gerade deshalb mehr Wertschätzung. Die Schere zwischen arm und reich darf nicht weiter auseinandergehen.

Die Arbeitslosenquote in Pankow ist im Berliner Vergleich unterdurchschnittlich hoch, liegt aber weit über dem Bundesschnitt. Die Beschäftigungssituation ist relativ gut, aber nicht gut genug. Und ein Drittel der Arbeitslosen ist langzeitarbeitslos. Insbesondere für diese Menschen suchen wir nach Lösungen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden uns daher für neue Arbeitsplätze einsetzen, in denen unsere Vorstellungen von guter Arbeit verwirklicht sind, insbesondere auch für Menschen mit Einschränkungen. Dazu will die SPD Gewerberäume für Handwerk und Kleingewerbe, auch in Gebieten mit neuer Wohnraumbauung, schaffen und aktive Ansiedlung von Unternehmen betreiben. Wohnortnahe Arbeitsplätze vermeiden Verkehr, sorgen für eine ausgewogene Durchmischung der Stadtteile und geben den Menschen die Chance auf mehr selbstbestimmtes Arbeiten. Sachgrundlos befristete, unsichere und schlecht bezahlte Arbeitsverhältnisse führen zu geringerer Lebensqualität und Armut im Alter. Deshalb will die SPD die Zahl unsicherer und schlecht bezahlter Arbeitsverhältnisse verringern und sichere, gut bezahlte Arbeit.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen mit Handwerk, Handel und Industrie sprechen, damit für alle jungen Pankowerinnen und Pankower ein Ausbildungsplatz organisiert werden kann. Wir wollen insbesondere ausbildende Betriebe und Unternehmen besonders berücksichtigen und fördern. Die SPD Pankow will mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern diskutieren, wie wir in Pankow die Langzeitarbeitslosen wieder in Erwerbstätigkeit bringen können.



Wir sind die Partei der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer:
Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht nur diejenigen, die einen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Wir setzen uns auch für diejenigen ein, die stundenweise ihre Leistungen nachweisen oder im Rahmen von Werkverträgen tätig sind. Dabei verlieren wir auch nicht die sich wandelnde Arbeitswelt mit neuen Beschäftigungsmodellen aus dem Blick.

Wir sprechen uns dafür aus, dass das Bezirksamt Pankow ab 2017 im Vorfeld des 1. Mai einen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerempfang veranstalten soll.



3. FAMILIEN UND BILDUNG IN PANKOW

3.1 FAMILIENFREUNDLICHE POLITIK GESTALTEN

Familie ist, wenn Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. In diesem Sinne möchte die Pankower SPD die Situation von Familien jeder Art und jeden Alters verbessern. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt ist dabei unser oberstes Ziel. Dabei berücksichtigen wir die besonderen Bedarfe einzelner Gruppen, z. B. der Alleinerziehenden.

Pankow ist ein familienfreundlicher Bezirk. Vor allem Familien finden in Pankow eine neue Heimat. Die Infrastruktur für Familien muss mit diesem Wachstum Schritt halten. Daher begrüßt es die Pankower SPD sehr, dass das Land Berlin einen Teil der Mittel aus dem „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ für den Ausbau der sozialen Infrastruktur, wie zum Beispiel der neuen Schwimmhalle in der Wolfshagener Straße im Pankower Zentrum ausgibt. Wir setzen uns für eine bessere finanzielle Ausstattung der bezirklichen Gleichstellungsbeauftragten ein. Wir unterstützen Projekte und Institutionen aus dem Gleichstellungsbereich.

Die SPD Pankow will die Öffnungszeiten und Preisstaffelung von Schwimmbädern stärker familienfreundlich gestalten. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen uns dafür einsetzen, zukünftige Wohnungsbauprojekte in Richtung Mehrgenerationenwohnen auszurichten, Wohnung und Arbeitsplatz im Sinne einer Campus-Bauweise stärker zusammenrücken zu lassen sowie ein stärkeres Augenmerk auf die Erfordernisse von Menschen mit Behinderungen zu setzen.

3.2 MENSCHEN DURCH GUTE BILDUNG FÖRDERN

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es von zentraler Bedeutung, dass Bildung – unabhängig von Einkommen und Status der Eltern, Herkunft und Geschlecht – Aufstieg und ein selbstbestimmtes und freies



Leben in materieller Sicherheit ermöglicht. Gute Bildung ist ein Pfeiler einer offenen demokratischen Gesellschaft mündiger Bürgerinnen und Bürger. Die SPD betrachtet Bildung als einen lebenslangen Prozess, der bereits im frühkindlichen Alter beginnt. Die SPD Pankow möchte starke öffentliche Schulen in Wohnnähe, in denen umfassende Fähigkeiten aller Art, wie Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik, Sport und Sprache gefördert werden und sich Kinder und Jugendliche unabhängig von vermeintlichen Arbeitsmarkterfordernissen selbst verwirklichen können. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass in den Schulen ein solidarisches und demokratisches Miteinander gelebt wird. Neben dem Schulbauprogramm setzen wir uns vorrangig für den Ausbau digitaler und interaktiver Lehrmittel und Lernformen an Pankower Schulen ein.

Pankow hat besonders bei Familien enorm an Beliebtheit gewonnen. Die meisten neugeborenen Kinder Berlins leben in Pankow. Bei uns gibt es zahlreiche hervorragende Grundschulen, integrierte Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Hinzu kommen die vielfältigen berufsbildenden Schulen sowie Schulen mit besonderem Profil, wie die Staatliche Ballettschule Berlin oder künftig das sportbetonte Gymnasium am Europasportpark. Der Bezirk steht vor der Herausforderung innerhalb kürzester Zeit Schulen sanieren, ausbauen und neu bauen zu müssen um den steigenden Kinderzahlen gerecht zu werden. Ein Mittel sind modern ausgestattete modulare Ergänzungsbauten, die vielfach auf bestehenden Schulgrundstücken gebaut wurden. Mit Hilfe von Mitteln aus dem auf Landesebene eingerichteten „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ (SIWA) konnten zum Beispiel in Niederschönhausen einige Ergänzungsbauten in Schulen eröffnet und die Musikschule Pankow saniert werden. Umgesetzt wurde außerdem das Toilettensanierungsprogramm, das viele Schulen dringend nötig hatten. Trotz aller Herausforderungen konnte der Schul-Erstwunsch der meisten Kinder vom Bezirk berücksichtigt werden. Auch im Kitabereich wächst der Bedarf stark an. Obwohl alle Kinder ihren Kitaplatz bekommen, ist die Situation für viele Eltern äußerst belastend, da die Vergabe nicht zentral, sondern über gefühlt unendlich viele Wartelisten erfolgt. Das bestehende System muss weiterentwickelt werden.

Der Wissenschaftsstandort Buch sollte stärker mit den Berliner Hochschulen verzahnt werden, um damit den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Buch zu stärken. Die SPD will die Volkshochschulen durch eine stärkere, sozial gerechtere Einkommensstaffelung bei den Gebühren

zugänglicher machen. In den nächsten fünf Jahren wollen wir an einem oder zwei Standorten in Pankow die Bezirksbücherei zu einem vernetzten Informations-/Lern- und Kommunikationszentrum ausbauen.

Wir wollen Freiflächen für Kinder und Jugendliche, wo sich diese treffen und miteinander spielen können, erhalten und wo möglich ausbauen. Außerdem will die Pankower SPD Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugendorganisationen als Ort außerschulischer Bildung langfristig sichern. Hier lernen Jugendliche in einem geschützten Raum soziales Miteinander, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ihre Grenzen kennen und ihre Kreativität zu entfalten. Wir wollen eine Jugendberufsagentur für Pankow für den Übergang in die Ausbildung mit Beratung, Begleitung und Unterstützung aus einer Hand für alle Jugendlichen. Die Pankower SPD will die Sportförderung verstärken und die Kooperation mit Vereinen ausbauen.

Konkret wollen wir öffentliche Flächen für Schul- und Kitabau sichern. Wir wollen wieder eine Europaschule in Pankow eröffnen. Die Pankower SPD will sich dafür einsetzen, dass die Kitaplatzvergabe im Bezirk perspektivisch durch den verpflichtenden Einsatz einer Software durch alle Träger geregelt werden kann. Dies würde die Platzvergabe vereinfachen und vor allem den Druck von den Eltern nehmen. Die SPD will flexible und bedarfsgerechte Kitas schwerpunktmäßig ausbauen um eine Lücke im Betreuungsangebot für Kinder von im Schichtbetrieb arbeitenden Eltern zu schließen.



4. ÖFFENTLICHE SICHERHEIT UND SOLIDARISCHES MITEINANDER

4.1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT VERBESSERN

Teilhabe am öffentlichen Leben ist nur möglich, wenn sich Bürgerinnen und Bürger in Pankow sicher fühlen. Der SPD ist es ein Anliegen, die Sicherheit in Pankow zu erhöhen. Durch Prävention, Präsenz und individuelle Maßnahmen wollen wir die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessern. Pankow ist ein vergleichsweise sicherer Bezirk. Trotzdem nehmen Eigentumsdelikte auch in Pankow zu. Dazu zählen Wohnungs- und Kellereinträge, Fahrraddiebstähle und Sachbeschädigung. Dabei darf Schutz vor Kriminalität kein Privileg für Menschen sein, die über hohe Einkommen verfügen. Die SPD will sichere und platzsparende Fahrradstellplätze weiter ausbauen, die kostenlos nutzbar sind.

Die SPD betrachtet es als zentral, personell gut besetzte Polizeidienststellen zu haben, um dem natürlichen Bedürfnis nach sicherem Leben gerecht werden zu können. Wir setzen uns ebenso dafür ein, die Präsenz von Sicherheitspersonal in Bus und Bahn zu erhöhen.

Des Weiteren setzt sich die SPD Pankow für eine Neuordnung der Polizeiabschnitte ein, um auch im Pankower Norden kürzere Anfahrts- und Reaktionszeiten zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit dem Ordnungsamt wollen wir stärken. Wir begrüßen daher die berlinweite Einführung des Onlinetools "Ordnungsamt Online" zum Beschwerdemanagement. Wir wollen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts ansprechbar für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sind. Wir werden dazu beitragen, Angsträume zu beseitigen. Dies erreichen wir, indem wir Beleuchtung und Wegesicherheit öffentlicher Flächen wie Parks, Brücken und Unterführungen verbessern. Wir wollen geeignete innovative Mittel aus anderen Kommunen prüfen und ggf. aufgreifen, um die Sicherheit zu steigern. Beispiele sind der optionale Nach-Hause-Begleitservice und telefonische „Begleitung“ auf dem Nachhauseweg.

Öffentliche Plätze nehmen für die SPD im Bezirk eine wichtige Rolle ein. Daher will die Pankower SPD das Platzmanagement durch die Ein-

richtung von mehr Platzhäusern, die durch die Nachbarschaft nutzbar sind, verbessern. Die mobile Jugendarbeit und die aufsuchende Jugendsozialarbeit auf öffentlichen Plätzen und Freiflächen, auf denen sich auch Kinder und Jugendliche aufhalten, müssen gestärkt werden.

Wichtig ist der SPD Pankow auch die verstärkte Sensibilisierung der Polizei für rechte Einschüchterung und Straftaten. Die Anzahl solcher und ähnlicher Vorfälle ist leider stark angestiegen. Auch den zunehmenden Übergriffen auf Geflüchtete muss durch höhere Polizeipräsenz entgegengetreten werden.

In vielen Kommunen und bereits auch in anderen Berliner Bezirken haben sich sog. "Präventionsräte" sehr bewährt. Die Idee ist, dass alle Akteure (Verwaltung, Institutionen, Vereine, Initiativen, Träger, Gewerbetreibende, Polizei, Wohnungsbaugesellschaften, Kirchen, Schulen und Kitas usw.) sich zusammenschließen und gemeinsam Maßnahmen entwickeln, wie man das Zusammenleben im Kiez verbessern und die öffentliche Sicherheit erhöhen kann. Wir setzen uns dafür ein, dass auch in Pankow Präventionsräte ins Leben gerufen werden.

4.2 WILLKOMMENSKULTUR UND SOLIDARISCHES MITEINANDER GEMEINSAM GESTALTEN

Pankow ist ein vielfältiger, weltoffener Bezirk. Menschen aus über 150 Ländern leben und arbeiten gemeinsam in unserem Bezirk. Die bisher Zugewanderten stammen überwiegend aus EU-Staaten, darüber hinaus gibt es zahlreiche Geflüchtete vorwiegend aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Pankow bietet somit die Chance, Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete als neue Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen zu heißen. Nicht nur angesichts der steigenden Zuwanderungszahlen sind auch wir Pankowerinnen und Pankower gefordert eine Kultur des Willkommens zu gestalten. Neben guter Unterbringung und Versorgung sind wir gefordert, Geflüchtete aus der Mitte der Stadtgesellschaft zu unterstützen. Die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen ist zu einer Generationenaufgabe angewachsen, die wir in Pankow gestalten müssen.

Die Pankower SPD will zivilgesellschaftliches Engagement weiter fördern. Träger und Vereine müssen dafür stärker sensibilisiert werden. Die Koordination der Ehrenamtlichen unter anderem mit Hilfe von vorhandenen und neuen Freiwilligenagenturen will die SPD ausbauen und verbessern. Auch das Engagement für und von Zugewanderten wollen wir stärken.

Die Unterbringung für Geflüchtete will die SPD Pankow verbessern. Für Notunterkünfte genutzte Turnhallen wollen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten so schnell wie möglich wieder dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung stellen. Mittelfristig müssen wir Strukturen entwickeln und vorhalten um Geflüchtete geregelt unterbringen zu können. Langfristig wollen wir Geflüchtete dezentral in bezirklichen Wohnungen unterbringen. Nur so lässt sich der nächste Schritt – die Integration – organisieren. Wir fordern Kooperationen mit Wohnungsbauunternehmen und die Vorhaltung von Wohnraum für Geflüchtete im Rahmen von Neubauprojekten.

Ämter und Behörden sind oft erste und zentrale Anlaufstellen. Hier müssen wir Sprachbarrieren abbauen. Informationsangebote des Bezirks (Website, Flyer, Broschüren, etc.) müssen mehrsprachig sein. Zudem sollte bei der Einstellung von Verwaltungspersonal künftig auf Mehrsprachigkeit Wert gelegt werden. Auch ist es sehr wünschenswert, dass mehr Verwaltungsangestellte als bisher einen Migrationshintergrund aufweisen würden. Dies würde die kulturelle Vielfalt des Bezirks auch innerhalb der Verwaltung widerspiegeln.

Die SPD Pankow stellt sich gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Wir fordern mehr Zufluchtwohnungen und Plätze in Frauenhäusern. Wir setzen uns dafür ein, dass Präventions- und Beratungsangebote weiter ausgebaut werden.

Die Integration muss vor allem durch Bildung ermöglicht werden. Die SPD Pankow möchte, dass die Kapazitäten im Kita- und Schulbereich mit Rücksicht auf die Integration Geflüchteter angepasst werden. Wir fordern mehr Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, sodass sie auf die Bedürfnisse geflüchteter, oftmals traumatisierter Kinder besser eingehen können. Volkshochschulen sollen verstärkt Deutschkurse speziell für EU-Ausländerinnen und -Ausländer, Geflüchtete sowie Analphabetinnen und Analphabeten anbieten.

4.3 ZIVILGESELLSCHAFTLICHE UND DEMOKRATISCHE STRUKTUREN STÄRKEN – AUCH ÜBER BÜRGERBETEILIGUNG

Eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft braucht starke zivilgesellschaftliche und demokratische Strukturen. Die SPD Pankow begrüßt und unterstützt Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich mit ihren Ideen in die Gestaltung der Bezirksgesellschaft einbringen wollen. Auf der Bezirksebene gibt es zahlreiche Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger, sich an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Besonders stolz sind wir darauf, dass Pankow führend bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist. Wir stellen jedoch auch fest, dass mit den vorhandenen Beteiligungsinstrumenten nicht alle Bevölkerungsgruppen erreicht werden können. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen auch den Gruppen Gehör verschaffen, die weniger gut in der Lage sind, ihre Interessen zu vertreten. Deshalb wollen wir Beteiligungsverfahren unabhängig von der sozialen und wirtschaftlichen Lage des Einzelnen gestalten. Die Verfahren müssen zudem transparenter werden und in vorhersehbaren Schritten ablaufen, damit alle zu jeder Zeit wissen, wann sie sich wie einbringen können. Öffentliche Verwaltungen sind oft erster Ansprechpartner lokalen Engagements. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sind ein wichtiger Schlüssel zu mehr Beteiligung und mehr Transparenz. Wir setzen uns daher dafür ein, dass spezifische Beratungsangebote und ein Konfliktmanagement entwickelt werden und die Verwaltung zu einem echten "Bürgeransprechpartner" wird.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) sind dabei wichtige Mittlerinnen und Mittler gegenüber der Verwaltung. Wir wollen uns daher auf der Landesebene dafür einsetzen, dass die Bezirksverordnetenversammlungen gestärkt werden und in Zukunft mehr verbindliche Entscheidungen treffen können.

Aufgrund öffentlicher Auftragsvergabe gewonnene Daten müssen allen Pankower Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Das ist auch ein Bestandteil der Vernetzung. Der Schutz personenbezogener Daten ist für uns selbstverständlich.

Entsprechend dem Modell der Bürgerschaftsplattform „Frankfurtgestalten“ wird der Bezirk eine Informations- und Beteiligungsplattform für alle bezirklichen Belange schaffen.

Die SPD will die Möglichkeiten zur sozialen und kulturellen Mitgestaltung im Bezirk verbessern. Eine Maßnahme des Bezirks sollte es sein, Kultur- bzw. Stadtteilzentren als Orte des Miteinanders in den Kiezen zu verankern, die unter anderem kulturelle Angebote unter sozialpädagogischer Betreuung bereitstellen. Die zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure sind in unserem Bezirk sehr wichtig. Der Bezirk sollte daher bürgerschaftliches Engagement fördern und unterstützen. Die SPD möchte dazu beitragen, Kontakte mit Initiativen und Vereinen im Bezirk zu knüpfen und diese wiederum miteinander zu vernetzen.

Leider trifft die Aufnahme und Integration von Geflüchteten nicht überall in Pankow auf Zustimmung. Um rechter Hetze und Gewalt in Pankow keinen Raum zu bieten, brauchen wir weiterhin das Engagement von Freiwilligen. Diese wollen wir besser vor rechten Anfeindungen und Bedrohungen schützen. Daher fordert die SPD, dass innerhalb der Verwaltung rechtliche und bürokratische Hürden abgebaut werden, die bislang einer Sperrung der Melderegisterauskunft entgegenstehen.

Die SPD Pankow unterstützt genossenschaftliche Zusammenschlüsse und der Selbsthilfe dienende Organisationen in allen Lebensbereichen. Seien es Wohnungsbaugenossenschaften mit ihrer mietpreisdämpfenden Wirkung, Nachbarschaftstreffs mit ihren Freizeit- und Beratungsangeboten für Alt und Jung oder Initiativen für solidarische Landwirtschaft und Lebensmittelkooperativen, die eine ökologisch unbedenkliche und nachhaltige Ernährung auch denjenigen ermöglichen, denen der Einkauf im Bioladen zu teuer ist. Die Pankower SPD fördert Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände und Selbstorganisationen – derartiges gesellschaftliches Engagement ist die Wiege der Sozialdemokratie. Sie alle sind Bausteine einer solidarischen, sozialen und demokratischen Gesellschaft, die das politische Ziel der SPD ist.

5. VERWALTUNG IN PANKOW

5.1 VERWALTUNG BÜRGERNAH ORGANISIEREN

Die SPD Pankow setzt sich dafür ein, alle Möglichkeiten zur Vereinfachung von Verfahren und Abläufen, Ausstattungsverbesserung und Qualifizierung für die Mitarbeiter der kommunalen Verwaltungen zu nutzen. Wir wollen, dass möglichst bald alle Serviceleistungen der Verwaltung aus einer Hand beantragt werden können. Wer sich also ummelden möchte, einen neuen Personalausweis oder Reisepass benötigt, für den neuen Job ein Führungszeugnis beantragen muss und gleichzeitig auch das Aufgebot zur Eheschließung bestellen möchte, soll dies bei einer einzigen Bearbeiterin oder einem einzigen Bearbeiter tun können und nicht mehrere Termine vereinbaren müssen. Die Pankower SPD setzt sich für eine öffentliche Infrastruktur ein, die den steigenden Bevölkerungszahlen angemessen ist. Wir brauchen in Pankow mehr Personal, auch im Bürgeramt, damit die knappe Freizeit nicht in Warteschlangen verloren geht.

Die Wartezeiten in den Bürgerämtern will die SPD verringern. Grundsätzlich halten wir am bewährten System der Terminvergabe fest. Der Besuch im Bürgeramt muss planbar sein, die Terminbuchung per Internet und Telefon ist dafür ein sinnvoller Weg. Trotzdem muss es in dringenden Fällen möglich sein, auch spontan Hilfe zu bekommen. Die SPD Pankow will, dass dann niemand einen ganzen Tag im Bürgeramt verbringen muss. Deswegen setzen wir uns für einen Benachrichtigungsservice per SMS etwa eine halbe Stunde vor dem Terminanruf ein.

Klare und angemessene Öffnungszeiten der Bürgerämter sind für die SPD Pankow selbstverständlich. Dazu gehört auch, dass sich die Öffnungszeiten nach den Arbeitszeiten der Menschen richten. Die Angebote der Bürgerämter müssen barrierefrei erreichbar sein.

Wenn alle Serviceleistungen an einem Platz geboten werden, will die Pankower SPD auch ermöglichen, dass ein „mobiles Bürgeramt“ seine Dienste an verschiedenen Stellen im Bezirk zusätzlich anbietet, z. B. in den Stadtrandlagen. Wir halten es aber auch für sinnvoll, dass solche mobilen Angebote regelmäßig z. B. in Wohnanlagen für Seniorinnen und Senioren oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen gemacht werden. Nicht jeder Mensch



ist im Umgang mit Behörden und Formularen geübt, dies gilt erst recht vor dem Hintergrund, dass Berlin ein interessantes Ziel für Menschen aus ganz Europa geworden ist. Verständlichkeit und eine klare, einfache Sprache müssen Maßgabe einer bürgernahen Verwaltung sein. Niemand soll Angst haben müssen, Formulare nicht zu verstehen und deshalb nicht ausfüllen zu können. Wir wollen, dass alle Menschen bereits online und mehrsprachig Unterstützung beim Ausfüllen bekommen können. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden aber auch dafür sorgen, dass es in den Bürgerämtern Kolleginnen und Kollegen gibt, die bei Schwierigkeiten helfen und beraten.

Zu einer modernen, bürgernahen Verwaltung gehört für die SPD Pankow auch, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in den Räumen des Bezirksamtes willkommen fühlen. Deshalb wollen wir, dass insbesondere die Wartebereiche der Ämter mit Publikumsverkehr attraktiv und freundlicher gestaltet werden. Hierzu gehören z. B. Spielmöglichkeiten für Kinder und die Bereitstellung eines funktionierenden WLANs.

5.2 ELEKTRONISCHEN ZUGANG ZUR VERWALTUNG ERMÖGLICHEN

Die Pankower SPD setzt sich dafür ein, dass nicht mehr für jeden Verwaltungsakt persönliches Vorsprechen erforderlich ist. Der neue Personalausweis bietet mit seinen elektronischen Möglichkeiten zur Identifikation ebenso Möglichkeiten wie z. B. das Postident-Verfahren Behördengänge zu reduzieren. Die Bundesbehörden und andere Kommunen bieten bereits heute deutlich mehr Angebote auf diesem Wege an. Es ist gut, dass wir mit dem E-Government-Gesetz den Einsatz elektronischer Verfahren verstärken.

Die SPD Pankow setzt sich für ein digitales Serviceportal für Unternehmen ein. Dieses sogenannte "Unternehmenskonto" sammelt alle die Unternehmen betreffenden Kommunikationsvorgänge und ermöglicht ihnen jeweils den Zugang auf alle sie betreffenden Dokumente. Gerade gewerbliche Betriebe soll dies bürokratisch entlasten.

Wir wollen auch alle Möglichkeiten nutzen, die Bearbeitungszeiten in den Ämtern zu reduzieren. Dort, wo Dateneingaben nötig sind, sollen sie bereits am heimischen PC oder an Terminals in den Bürgerämtern durch die Bürgerinnen und Bürger selbst möglich sein. So ist beim eigentlichen Termin im Bürgeramt nur noch ein Abgleich notwendig.

5.3 ARBEITSBEDINGUNGEN VERBESSERN — WARTEZEITEN VERRINGERN

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksverwaltung in Pankow leisten viel. Sie haben trotz großen Stellenabbaus in den vergangenen Jahren die zusätzlichen Aufgaben durch die gestiegenen Bevölkerungszahlen in Pankow bewältigt. Die Herausforderungen aber sind groß, in den nächsten 5 Jahren wird ca. ein Fünftel der Beschäftigten altersbedingt ausscheiden. Zudem konkurriert Pankow mit der Bundesverwaltung, der Landesverwaltung und den anderen Bezirken um gutes Personal im öffentlichen Dienst.

Nur zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berliner Verwaltung schaffen auch zufriedene Bürgerinnen und Bürger. Der Bezirk Pankow muss ein guter Arbeitgeber sein. Dazu gehören zeitgemäße Arbeitsbedingungen in allen Büros, eine offene und attraktivere Gestaltung der Ämter, Angebote zur Gesundheitsförderung und eine an den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen orientierte Wiedereingliederung zum Beispiel nach krankheitsbedingten Fehlzeiten.

Um die besten Bewerberinnen und Bewerber für den öffentlichen Dienst in Pankow zu bekommen, müssen bessere Bedingungen geschaffen werden. Dazu gehören ausreichend Praktikumsmöglichkeiten und eine engere Zusammenarbeit mit den Schulen und Oberstufenzentren. Wir wollen Formen finden, junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pankower Verwaltung zu vernetzen, damit ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Die SPD Pankow will auch die Möglichkeiten des Seiteneinstiegs für die Menschen verbessern, die bereits vergleichbare berufliche Erfahrungen gesammelt haben und für die der öffentliche Dienst eine Perspektive sein kann. Dazu gehört auch, die interkulturelle Kompetenz der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu verbessern und mit den Einstellungen auch die Fremdsprachenkompetenz der Beschäftigten in der Verwaltung zu stärken.

Berufsangebote im öffentlichen Dienst müssen leicht zu finden sein. Die Pankower SPD will, dass die Bewerbungsverfahren beschleunigt werden. Wer sich erfolgreich für den öffentlichen Dienst in Pankow bewirbt, soll schneller Planungssicherheit bekommen. Dazu gehört auch, mehr Stellen unmittelbar in den Bezirken zu besetzen.

6. KUNST UND KULTUR IN PANKOW

6.1 KUNST UND KULTUR FÜR ALLE – KULTURPOLITIK IM BEZIRK STÄRKEN

Kunst und Kultur sind gerade in Pankow von zentraler Bedeutung. So haben der Pfefferberg und die Kulturbrauerei im Prenzlauer Berg für Kulturschaffende und Kulturinteressierte internationale Bedeutung. Zahlreiche Kulturschaffende leben und arbeiten hier, an vielen Orten im Bezirk findet kulturelles Leben und Wirken statt. Hier gibt es starke bezirkliche Kultureinrichtungen ebenso wie eine lebendige Freie Szene, hier findet sich die ganze Bandbreite künstlerischen Schaffens, in der Bildenden ebenso wie in der Darstellenden Kunst.

Kunst hat einen Wert an sich. Unser Ziel ist es, Kunst und Kultur allen gesellschaftlichen Schichten, Kulturen und Generationen zugänglich zu machen. Dies ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit. Kunst ist international und kann deshalb ein wichtiges und verbindendes Element für eine lebendige Willkommenskultur im Bezirk sein. Kultur ist aber auch Wirtschaftsfaktor und Lebensunterhalt für viele Menschen. Daher ist es das Bestreben der Pankower SPD, die Arbeitsbedingungen der Kulturschaffenden im Bezirk zu verbessern. Wir wollen uns weiterhin auf der Landesebene dafür einsetzen, dass Kernaufgaben bezirklicher Kulturarbeit zu Pflichtaufgaben im Land Berlin werden.

Kulturelles Schaffen braucht Raum – im wörtlichen Sinn. Gerade vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Bezirks wird es zunehmend schwerer, bezahlbare Immobilien für Ateliers, Probenräume, Spielorte etc. zu finden. Daher wollen wir die bezirklichen Kultureinrichtungen stärken und als Probe- und Spielorte für weitere Kulturschaffende öffnen. Wo es möglich ist, sollen auch andere bezirkliche Immobilien für kulturelle Nutzungen erschlossen werden. Der Ratskeller Pankow soll als gastronomische und kulturelle Einrichtung wieder nutzbar gemacht werden. Außerdem wollen wir bei der Planung größerer Bauprojekte die Belange von Kunst und Kultur stärker berücksichtigen. Hierfür ist eine bessere Verzahnung von Kultur, Stadtentwicklung und gegebenenfalls weiterer Politikbereiche erforderlich – wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehen Kultur als Querschnittsaufgabe an.

Gerade Nachwuchskünstlerinnen und -künstler haben es oft schwer, bei den Förderprogrammen des Landes berücksichtigt zu werden. Daher wollen wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die bezirkliche Projektförderung der Freien Szene erhalten und ausbauen. Wir wollen die Möglichkeiten der bezirklichen Förderung unter Kulturschaffenden bekannter machen und setzen uns für nachvollziehbare und transparente Förderkriterien und -entscheidungen ein. Wir setzen uns auch dafür ein, dass die bezirkliche Kulturverwaltung in die Lage versetzt wird, in größerem Maße als bisher Drittmittel zur Realisierung dezentraler Kulturprojekte einzuwerben.

Dabei wollen wir die Kooperation zwischen Kunstschaffenden, kommunalen Einrichtungen sowie Freien Trägern und privaten Akteurinnen und Akteuren der Kulturarbeit dauerhaft verbessern. Denn nur gemeinsam lässt sich ein lebendiges kulturelles Leben im Bezirk gestalten.

Kulturelle Bildung ist für uns eine wichtige Voraussetzung für soziale und kulturelle Integration. Wir sehen es als Aufgabe der bezirklichen Kultureinrichtungen an, dass sie kulturelle Bildung in ihr Angebot integrieren. Außerdem sind die Volkshochschule, die Bibliotheken, die Musikschule sowie die Jugendkunstschule als Orte der kulturellen Bildung zu stärken und in ihrem Angebot weiterzuentwickeln. Insbesondere sollen spezielle Zielgruppen wie z. B. Pankowerinnen und Pankower mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Wir wollen, dass der Aspekt der Kulturellen Bildung bei der bezirklichen Förderung der Freien Szene eine stärkere Berücksichtigung findet.

Wir unterstützen insbesondere Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und Schulen. Neben dem Aspekt der kulturellen Bildung sollen dabei auch Auftrittsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler in den Schulen geschaffen werden.

6.2 LEBENDIGE ERINNERUNGSKULTUR ERMÖGLICHEN

Pankow ist ein Bezirk mit einer vielfältigen und bewegten Geschichte. Der SPD ist es wichtig, die Erinnerung an diese Geschichte zu bewahren und im Stadtbild sichtbar zu erhalten. Hierbei spielen für uns das Bezirksmuseum sowie die Gedenktafelkommission eine zentrale Rolle. Ihre Arbeit muss gestärkt und ausgebaut werden. Wir wollen aber auch Akteurinnen und Akteure aus anderen Bereichen der Bezirksgesellschaft in die Erinnerungsarbeit einbeziehen. Gerade den zahlreichen Bürgervereinen und -initiativen in den verschiedenen Stadtteilen kommt eine zentrale Rolle bei der Bewahrung der Pankower Geschichte zu.

**WENN SIE UNSERE IDEEN GUT
FINDEN, UNTERSTÜTZEN SIE UNS
BITTE UND GEBEN SIE DER SPD AM
18. SEPTEMBER 2016 IHRE STIMME!**

IMPRESSUM

SPD Pankow
V. i. S. d. P. Knut Lambertin, *Vorsitzender*

Berliner Straße 30
13189 Berlin
E-Mail: kreis.pankow@spd.de
<http://www.spdpankow.de>
<https://www.facebook.com/spd.pankow>

Layout: Olivera Svrzic

